

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Nr.: Kursier Dresden

Bezugspreise:
Im Dresdner Verteilungsbezirk monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., halbjährlich 6.00 M., jährlich 10.80 M., bei 6 Monaten 6.00 M., bei 3 Monaten 3.60 M., bei 1 Monat 1.20 M.
Außerhalb des Dresdner Verteilungsbezirks monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., halbjährlich 6.30 M., jährlich 10.80 M., bei 6 Monaten 6.30 M., bei 3 Monaten 3.90 M., bei 1 Monat 1.30 M.
Zusatz für Porto monatlich 0.10 M., vierteljährlich 0.30 M., halbjährlich 0.50 M., jährlich 0.90 M., bei 6 Monaten 0.50 M., bei 3 Monaten 0.30 M., bei 1 Monat 0.10 M.

Geistliche Umzüge gegen die Bolschewiki in Petersburg

Eine Friedensinterpellation Lord Lansdownes im Oberhaus — Neue Maßnahmen gegen den Lebensmittelmangel in England — Wieder mehrere tiefbeladene Dampfer versenkt

Herr Trotski in Estland-Brest

Ein hervorragendes Mitglied der russischen-ungarischen Diplomatie sagte mir heute abend:
Je länger die Verhandlungen in Brest-Litovsk dauern, desto deutlicher kommt es zutage, daß es mit der Friedensliebe der Bolschewiki und ihres Vertreters in Brest nicht sehr weit her ist. Die Bolschewiki sind, weil sie dem Friedensbedürfnis der russischen Volksmassen zu tun verschaffen, zur Macht emporgestiegen. Allein einmal dort angelangt, wollen sie diese Macht mit allen möglichen terroristischen Mitteln, wobei sie vor dem Ärgsten nicht zurückweichen, behaupten, nicht aber durch Befriedigung der Friedenssehnsucht der Bevölkerung. Von den idealen Grundgedanken, die sie anfänglich aufgestellt, lassen sie einen nach dem andern fallen und kreben nichts weiter an als die Durchführung der von ihnen geplanten Weltrevolution, wobei sie vor jeder Mittelwahl zurückweichen. Für diese Propaganda ihrer revolutionär-anarchistischen Weltanschauung brauchen sie Zeit, und darum verschleppen sie durch allerlei Entzweigungen die Brest-Verhandlungen. Was sie in der Ukraine anstellen, dafür liefert der kommende Hunger- und Anflugsprotest der in Brest versammelten Vertreter der Aba einen zwingenden Beweis. Das gleiche Verfahren schlagen sie in Finnland ein und eben in den anderen Randprovinzen Mittelrusslands.

Die neuen Verhandlungen

Unter der Überschrift: Die neue Verhandlungsmethode in Brest-Litovsk schreibt die „Rizda“: „Die Verhandlungen sind das Ergebnis der Spannungen, aber zutiefst das Ergebnis der Verhandlungen. Unsere Diplomaten haben die russische Forderung an der Hand, und die westliche Forderung an der Hand, um den Frieden herzustellen zu sein, durch einen Kompromiß im Wege der Kompromisse und der Kompromisse. Die bisherigen Verhandlungen sind die bedeutendste Episode der russischen Revolution, und die die stärksten dieser Verhandlungen sind die die stärksten dieser Verhandlungen. Ein Gipfelpunkt der Entwicklung ist es, wenn Trotski jetzt nach Petersburg telegraphiert, daß die Deutschen die Verhandlungen verschleppen.“

Der Telegraph Petersburg — Brest-Litovsk unterbrochen

Wit vier Tagen sind die direkten telegraphischen Verbindungen mit Brest-Litovsk unterbrochen und bisher ist keine amtliche Mitteilung über die Verhandlungen veröffentlicht worden.
Nach der „Rizda“ wird Trotski in den nächsten Tagen vorübergehend in Petersburg erwartet, um an den wichtigen Verhandlungen der Sowjetregierung teilzunehmen.

Eine polnische Erklärung

Die in Lublin erscheinende „Rizda“ veröffentlicht vom 2. Februar bringt ein Communiqué des Interparlamentarischen Klubs, der die polnischen Parteien unter nationaldemokratischer Führung repräsentiert, zum Ausdruck, in

Französischer Vorstoß in der Champagne gescheitert

× Großes Hauptquartier, 7. Februar. (Kamlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz
Nach der Rufe am Radomskan-Kriegsfront. Von einem Vorstoß westlich von Verdun wurde aus Vorfeldtämpfen im Artois brachten Infanterieeinheiten Befragene ein. Die englische Artillerie war am Abend an beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Vorstoß

dem u. a. folgendes festgestellt wird: Die Behauptung der deutschen Abordnung in Brest-Litovsk, das polnische Volk hätte sich im Streben nach der Bildung eines unabhängigen polnischen Staates schon entschieden und sich allgemein für die Fortsetzung des königlichen Polen von Ausland ausgesprochen, entspricht der wirklichen Wahrheit. Diese tatsächliche Lage ist vollständig unbekannt und ihre Fortwirkungen können auch durch die vorläufig abgeleiteten Staatskörperlichkeiten vertreten werden.

Die Bolschewiki gegen die russische Staatsreligion

Die maximalistische Regierung geht jetzt auch gegen die russische Kirche vor, die die härteste Stufe des Jansenismus war. Die Staatsleistungen für gottesdienstliche Zwecke und die Zahlungen der Gehälter für die Geistlichen sind bereits eingestellt worden. Die vollständige Trennung von Staat und Kirche soll durchgeführt werden und der Kirche wird der Einfluß auf die Schulen unterbunden. Es bleibt abzuwarten, wie das russische Volk, das doch immer in besonderer engen Beziehungen zu seiner Kirche stand, diese Politik der Sowjetregierung aufnehmen wird. Mit der Revolution ist ja auch hier manches anders geworden, aber an Eiferhanden gegen die neuen Erträge wird es sicher nicht fehlen. Die ersten Anzeichen machen sich schon bemerkbar. Es die Bewegung größerer Umfang annehmen wird, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen.

Ein Zwischenfall auf der dänischen Gesandtschaft

× Petersburg, 6. Februar. Dem russischen Bureau wird aus Petersburg vom 6. Februar gemeldet, daß Lande von Frauen in einer großen Prozession gegen die Befehlsnahme von Alexander Romanoff, Kaiserin Elisabeth, die sich auf das Glaubensbekenntnis bezog, und über die Aufhebung der Beschränkung der Gewissensfreiheit verhandelt die vollkommene Freiheit der religiösen Seiten. Der religiöse Eid wird abgeschafft und durch eine seltene Verbesserung ersetzt. Die Schule wird von der Kirche getrennt. Der obligatorische Religionsunterricht wird abgeschoben. Alle kirchlichen Güter werden als Volkseigentum erklärt. Gebäude und Gegenstände, die dem Kultus dienen, gehen an die religiösen Gesellschaften zum lokalen Gebrauch über.

Eine Anfrage Lansdownes

Die „Daily News“ melden: Lord Lansdowne hat im Oberhaus eine Anfrage an Asquith eingebracht, in welcher Weise die Beziehungen der Konsultationen mit dem Erklärten Lord George zu den Gewerkschaften, die von der Möglichkeit eines Verhältnisses auf Frieden mit dem Feinde abhingen, in Einklang zu bringen seien.

Die Kämpfe um Graincourt

Zu den erbitterten Kämpfen um Graincourt wird mir in Ergänzung meines früheren Berichtes von beteiligten Truppen noch folgendes mitzuteilen: Den Ort Graincourt und die von diesem Ort nach Reuvers und Marcon führenden Bahnhöfe hatte der Feind bei seinem Durchbruch am 4. Dezember 1917 erzwungen als feste Stützpunkte ausgebaut.
Die Infanteriedivision ließ ihn aber nicht lange im Besitze des Schlüsselpunktes dieser Stellung, des Dorfes Graincourt, bereits am 5. Dezember abends erzwungen sich zurückzuziehen und den Ort in das von der Feind besetzte Dorf und drangen bis 11 Uhr abends, den Widerstand auszuhalten und Marcon anzugreifen mit eigener Faust zu brechen, bis zum Abend des Tages durch. Unter abwechselnder anderer wurde vier volle ununterbrochen 21-Kanonenbeschießung, die der Feind nicht mehr hätte ertragen können, die heute unserer braunen Kämpfer. Während des Vorkampfes schickte ein der Infanteriedivision unterstellt braunfarbener Kommando, das bis zum Vortage noch vorhanden war, die Pläne seiner Kämpfer gegen feindliche Umfassungsgräben.
Das Dorf Graincourt wurde noch in der Nacht zum 6. Dezember 1917 nach allen Seiten (auch der Strand) zur Verteidigung eingerichtet. Dies ist auch noch, da der Feind in den angrenzenden Gesechschritten noch in den Dörfern Graincourt-Marcon und Graincourt-Marcon mit stärkeren Kräften und zahlreichen Maschinengewehren lag und die Besatzung von Graincourt in Rücken und Flanke bedrohte.

Die Wirkung des Zirkis-Interdiktions

„Daily Telegraph“ schreibt: Die Kaufbrüder von Zirkis über die Belagen in der Westfront des „Neuzeitlichen Courant“ erregen in England Aufsehen. Nun ist es klar, was die deutsche Regierung mit dem „notwendigen Garantien für Belagen“ meint. Der elementare Arbeiter des Unterfeindes hat gerade heraus erklärt, daß er eine militärische Belagung Belagen und die Gründung von Unterfeindesbelagen an der belagerten Seite fordern. Man hat von ihm als Dämon der „Waterlandpartei“ eine Erklärung verlangt, und die Tatsache, daß die deutsche Regierung diese Meinungen unbeeinträchtigt in die neutralen Presse hat abdrucken lassen, ist ein höchst bedeutungsvoller Schritt, der die deutsche Regierung ausdrücklich erwidert wurde, in dem sie, daß das betreffende Telegramm volle zwei Tage lang aufgeschoben wurde, offenbar um erst den höheren Umständen vorzulegen zu werden.

Stallische Angriffs vorbereitungen

Nach den umfangreichen Vorbereitungen der Italiener läßt sich entnehmen, daß sie nicht nur ihre Stellung gegen unsere Stellungen auf der Hochflur von Piaggio und zwischen Breno und Piana fortsetzen, sondern ihre Angriffe darüber hinaus bis zur Etsch ausdehnen wollen. Sie haben den größten Teil ihrer verfügbaren Streitkräfte an dieser Front herbeigeholt. Die Bedingungen, unter denen die Italiener ihre Angriffe durchführen, sind überaus günstig, und es ist zu erwarten, daß sie im Sommer 1918 sukzessive aufgebauter Besatzungen zu tätigen werden.

Verhaftung des Verlegers Ricordi

In Rom ist der Verleger Ricordi verhaftet worden, weil er in die Affäre Calliano verwickelt sein soll. Es handelt sich um den Inhaber des „Rivista“ verlagers Ricordi in Mailand, der Verdi, Rossini, Bellini, Puccini und andre in malherhaften Ausgaben herausgebracht hat und für Italien das allergrößte Eigentumsrecht an Wagner besitzt.